

Grundfragen christlicher Mystik. Wissenschaftliche Studententagung *Theologia mystica* in Weingarten vom 7.–10. November 1985, hg. von Margot Schmidt und Dieter R. Bauer (*Mystik in Geschichte und Gegenwart. Texte und Untersuchungen*, Abt. 1: Christliche Mystik 5) Stuttgart-Bad Cannstatt 1987, Frommann-Holzboog, VII u. 283 S., mehrere Abb., DM 68. – Von den in diesem Band vereinten Beiträgen überwiegend theologisch-philosophischer Natur seien nur die speziell das MA betreffenden angezeigt: Ulrich Köpf, Hoheliedauslegung als Quelle einer Theologie der Mystik (S. 50–72), führt seine Untersuchung von Origenes bis zu Bernhard von Clairvaux. – Christel Meier, Virtus und operatio als Kernbegriffe einer Konzeption der Mystik bei Hildegard von Bingen (S. 73–101). – Wilhelm Breuer, Philologische Zugänge zur Mystik Hadewijchs (S. 103–121), betont Funktion und tiefere Bedeutung von Elementen der Minnelyrik für mystische Poesie. – Joris Reynaert, Mystische Bibelinterpretation bei Hadewijch (S. 123–137). – Helmut Riedlinger, Zur buchstäblichen und mystischen Schriftauslegung Bonaventuras (S. 139–156), ist die Neufassung eines 1984 in *Wissenschaft und Weisheit* Bd. 47 publizierten Artikels, der in (soveräner?) Mißachtung der reichen um die ma. Exegese bemühten Literatur (kein Wort z. B. über H. de Lubac) das ‚mystische‘ Schriftverständnis Bonaventuras vornehmlich auf der Grundlage von dessen *Breviloquium* erörtert. – Ruedi Imbach, Die deutsche Dominikanerschule: Drei Modelle einer *Theologia mystica* (S. 157–172): Die drei Beispiele sind Seuse, Dietrich von Freiberg, Berthold von Moosburg. – Otto Langer, Meister Eckharts Lehre vom Seelengrund (S. 173–191). – Margot Schmidt, „Deiformis operatio“. Gottförmiges Wirken als Vollendung der „contemplatio“ (S. 221–234): Hauptbeispiel ist Rudolf von Biberach. – Ein Personenverzeichnis ist beigegeben.

A. P.

Winfried Trusen, Der Prozeß gegen Meister Eckhart. Vorgeschichte, Verlauf und Folgen (Rechts- und Staatswissenschaftliche Veröffentlichungen der Görres-Gesellschaft N. F. 54) Paderborn u. a. 1988, Ferdinand Schöningh, 207 S., DM 48. – Man hätte meinen können, daß nach der Publikation der Prozeß-Akten durch G. Théry (1926/27) und M.-H. Laurent (1936) sowie den gründlichen Untersuchungen von J. Koch (1960) alles Wesentliche über Ursache und Verlauf des Eckhart-Prozesses gesagt gewesen wäre. Der Vf. zeigt, daß durch minuziöse Untersuchungen unter genauer Beachtung des kanonisch-rechtlichen Verfahrens noch manche Einsichten zu gewinnen waren. So konnte er durch Beachtung des Umstands, daß aus einem Häresie-Prozeß gegen die Person Eckharts an der päpstlichen Kurie ein Verfahren gegen bestimmte Lehrpunkte geworden ist, eine Reihe von Fehlbewertungen im Verhalten Eckharts sowie der Prozeß-Materialien korrigieren. Da der Vf. in weitausholenden Erörterungen auch Vorgeschichte und Wirkung des Prozesses behandelt, finden sich Beobachtungen über Gegenstände, von denen man an dieser Stelle nicht unbedingt Weiterführendes erwartet (etwa zum Prozeß der Marguerite Porete oder zu Seuse, auch allgemein zum Häresie-Begriff).

A. P.

Karl Egger, Willem Lourdaux, Alysia van Biezen, Studien zur *Devotio Moderna*. Bibliothekskatalog der Thomas von Kempen-Gesellschaft (*Studia Vindeesemensia*. Beiträge zur Erforschung der *Devotio Moderna* und des Kanonikalen Lebens, hg. von der Thomas von Kempen-Gesellschaft e. V. Köln, 1)